

Abteilung Sammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **109 (2000)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschiedene archäologische Projekte, wie die analytische Aufarbeitung von Schlacken, die Dokumentationsarbeiten einer Fundstelle in Zürich-Seefeld, aber auch die Produktion des Begleitheftes zur Dauerausstellung im Landesmuseum (D/F) wurden im Jahr 2000 realisiert. Eine CD-ROM zu den Beständen des Landesmuseums ist in Bearbeitung. Alexander Koch hat im Berichtsjahr die Leitung der Sektion Archäologie übernommen.



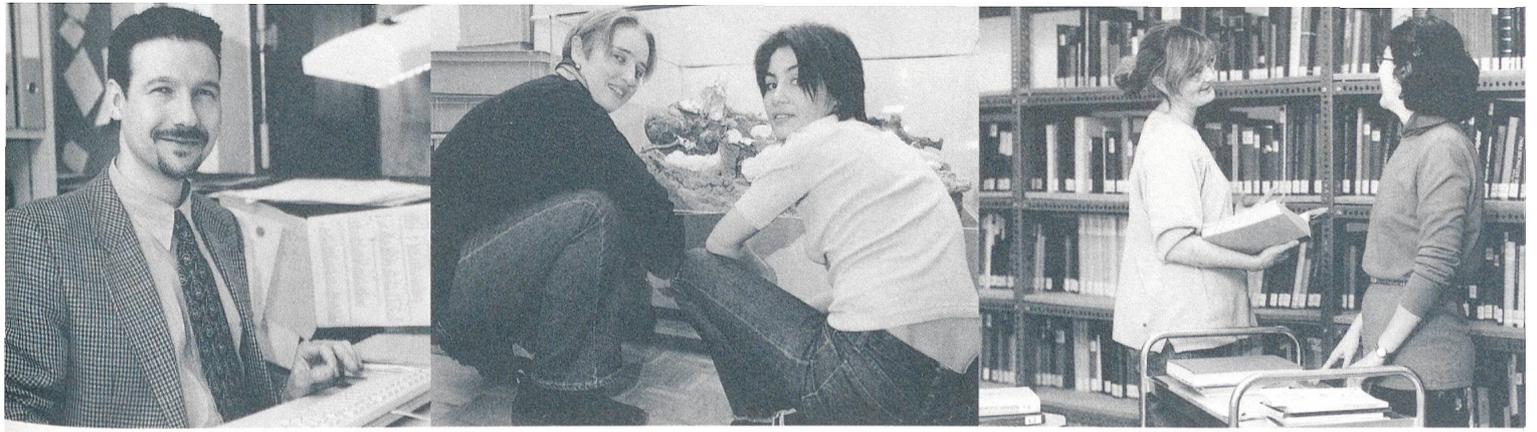
ARCHÄOLOGIE

Die ersten Monate des Berichtsjahres waren geprägt von der Optimierung der betrieblichen Abläufe und der Infrastruktur. Die relativ beengten räumlichen Verhältnisse der Sektion im Erdgeschoss eines modernen Bürogebäudes, des «Orion» in Zürich, machten verschiedene Umstrukturierungen und Raumverlagerungen notwendig. Die Bibliothek, die Diathek und die Dokumentation wurden zusammengeführt und zum Teil auch ausgelagert. Die Büroräumlichkeiten der Konservatoren und die Laboratorien der Restauratoren, Nassholzkonservierung, Plasmaanlage und Keramikrestaurierung erfuhren Anpassungen.

In Zusammenarbeit mit der Sektion Forschung und Entwicklung wurde das von der EMPA Dübendorf entwickelte Projekt der analytischen Aufarbeitung von Schlacken aus Altgrabungen des Landesmuseums fortgesetzt. Eine CD mit der Fotodokumentation von 100 Schliffbildern steht kurz vor der Realisierung. Die Aufarbeitung der Einträge in die interne Objektdatenbank, insbesondere der römischen Epoche, konnte dank der Mitarbeit von zwei befristet angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen weitergeführt werden.

Im Februar wurde die Vakanz der Fachstelle Eisenzeit neu besetzt. Arbeiten zur Sonderausstellung «I Leponti tra mito e realtà», welche in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum realisiert und in Locarno gezeigt wurde, standen hier im Vordergrund. Noch vor Jahresende wurde ein Konzept für die im Jahr 2001 geplante, modifizierte Lepontier-Ausstellung in Zürich erarbeitet. Zudem wurden erste Ideenkonzepte für eine Sonderausstellung mit dem Arbeitstitel «500 Jahre Archäologie der Schweiz» realisiert sowie die Vorbereitungen für ein Kolloquium mit dem Arbeitstitel «Kulturräume, Kontakte und Grenzen zwischen Rhone und Rhein – Von den Anfängen bis zur Gegenwart» an die Hand genommen, das sich den unterschiedlichen Kulturformen beidseits des so genannten «Röstigrabens» widmen soll.

Im Berichtsjahr wurden in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich umfangreiche Vorarbeiten für die Produktion einer CD-ROM geleistet, die eine repräsentative Auswahl der archäologischen Sammlungsbestände des Landesmuseums dokumentieren wird. Im Herbst 2000 reichte Ina Wende-Murbach eine Studie zur Keramik der bronzezeitlichen Siedlung von Cazis GR als Dissertation an der Universität Bern ein.



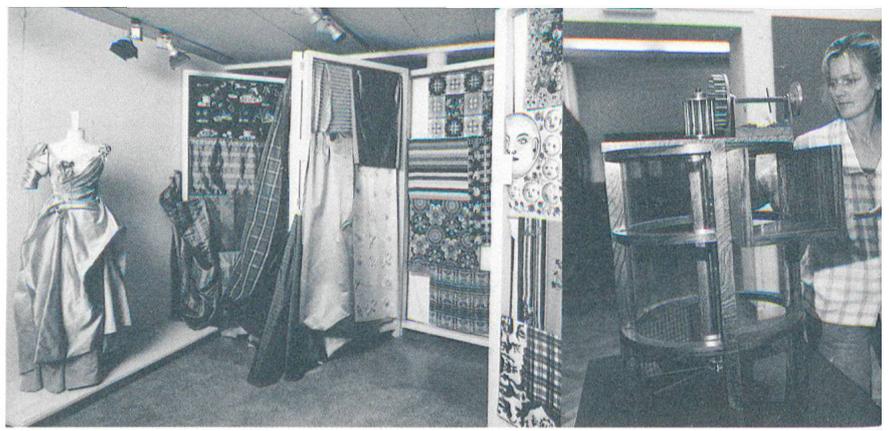
Kurz vor Jahresende erschien das deutsch- und französischsprachige Begleitheft zur archäologischen Dauerausstellung des Landesmuseums. Praktikantinnen und Praktikanten der Studienrichtung ur- und frühgeschichtliche Archäologie erledigten eine grosse Zahl projektbezogener Arbeiten. Silvia Kotai betreute im Rahmen ihrer Lizentiatsarbeit an der Universität Zürich die Knochen-, Geweih- und Zahnartefakte der neolithischen Fundstelle Pfäffikon-Burg ZH. Verschiedene Ordnungs- und Dokumentationsarbeiten, welche die neolithischen und frühbronzezeitlichen Fundstellen des Zürcher Seefelds und der Mozartstrasse in Zürich betrafen, wurden in Angriff genommen.

Experimentelle Archäologie

Das Landesmuseum beteiligte sich am diesjährigen Museumsfest in der Römerstadt Augusta Raurica und präsentierte das Astragal-Orakel. Am Keltenfest des Naturhistorischen Museums in Nürnberg (D) wurde der experimentelle Bronzeguss vorgestellt. Die Arbeiten mit dem Ziel der Veröffentlichung eines 1998 veranstalteten Kolloquiums zur experimentellen Archäologie konnten weitergeführt werden.

Neuorientierung der Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Zürich

Die bisher geltende Vereinbarung, nach der die vom Landesmuseum erbrachten Leistungen im Bereich der Konservierung und Restaurierung archäologischen Materials aus dem Kanton Zürich mit einem Pauschalbetrag abgegolten werden, konnte nach längeren Verhandlungen mit der Kantonsarchäologie Zürich neu formuliert werden. Ab 2001 sieht die Regelung vor, dass Arbeiten auftragsbezogen entschädigt werden. Dank dem Entgegenkommen des Kantons Zürich wurde es möglich, für das laufende Jahr eine namhafte finanzielle Abgeltung für die Lagerung von kantonalem Fundmaterial zu erhalten.



Bis Ende April wurde im Museum Bärengasse die Ausstellung «mustergültig. Zürcher Seidengeschichte» gezeigt. Die Weiterführung des Kulturgeschichtlichen Rundgangs im Landesmuseum (KGR) mit Schwerpunkt 18. und 19. Jahrhundert stand im Mittelpunkt der Sektionstätigkeit. In den verschiedenen Ateliers wurden die Objekte der Ausstellung bearbeitet. Die Waffen- und Metallrestauratoren besorgten zudem die regelmässige Wartung der Modelle in der «Leonardo da Vinci»-Ausstellung.

GESCHICHTE UND KUNSTHANDWERK

Kulturgeschichtlicher Rundgang

Zu den Hauptaufgaben der Sektion Geschichte und Kunsthandwerk gehörte im Berichtsjahr die Realisierung jener Teile der Dauerausstellung, die als Fortsetzung des Kulturgeschichtlichen Rundgangs (KGR) dem 18. und 19. Jahrhundert gewidmet sind.

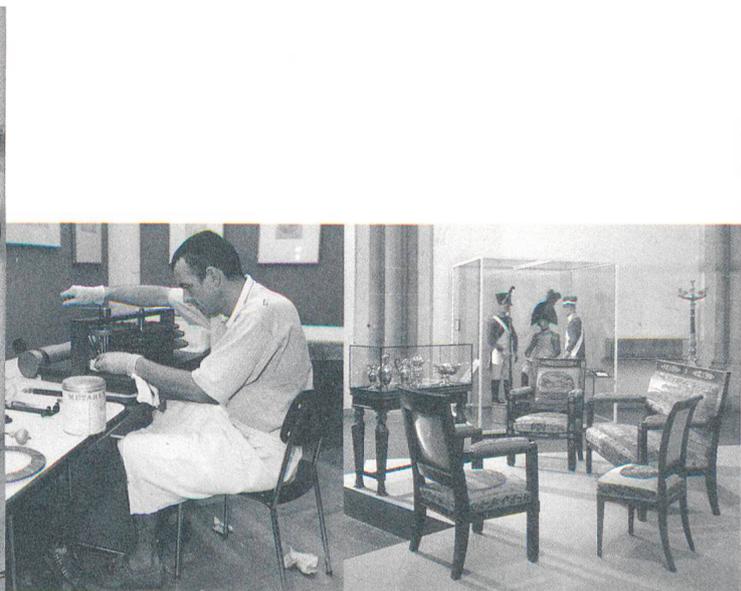
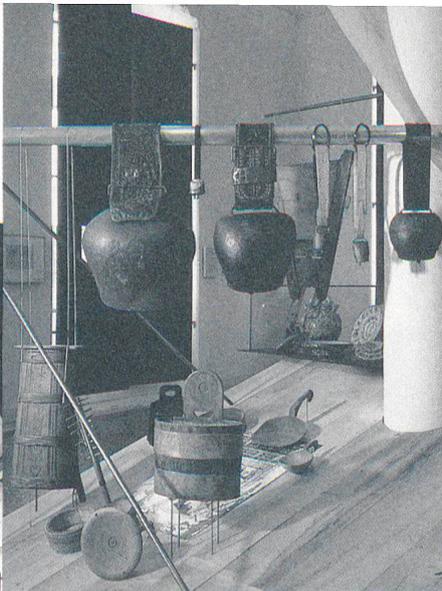
Alle der Sektion angegliederten Sammlungsbereiche und Restaurierateliers leisteten dazu wesentliche Beiträge: Die Mitarbeiter im Atelier für Waffen und Metalle realisierten Vitrinen und Installationen und waren massgeblich an der Einrichtung und Montage der neuen Teile des KGR beteiligt. Im Atelier für Textilien, Kostüme, Uniformen und Fahnen befasste man sich mit der Herrichtung mehrerer Figurinen – Kostüme des 18. Jahrhunderts, Uniformen von Schweizern in napoleonischen Diensten – und der fachgerechten Montage von Kinderhäubchen, grossformatigen Mouchoirs und diversen Fahnen. In der Vitrine «Festhütte Schweiz» in der Ruhmeshalle fand das Helvetia-Kostüm, das bereits in der Ausstellung «Geschenke und Erwerbungen» präsentiert worden war, seinen passenden Platz, nachdem die zerknitterte Plissierung des Jupes einer zeitraubenden und

minutiösen Behandlung mit dem Ultraschallbefeuchter unterzogen worden war. Die Leiterin des Münzkabinetts konzipierte für den KGR die Präsentation der Medaillen Johann Carl Hedlingers sowie die Vitrinen mit der Darstellung der schweizerischen Münzvereinheitlichung von 1850 und der Zusammenstellung von frühen Wertschriften und Banknoten. Aus dem Bereich der Volkskunde wurde ebenfalls eine grössere Anzahl von Objekten beige-steuert.

Waffen und Militaria

Die Mitarbeiter im Sammlungsbereich Waffen und Militaria waren ausserdem mit der Instandstellung und Erweiterung der Dauerausstellung im Zollmuseum Cantine di Gandria, mit der technischen Betreuung des Museums Bärengasse sowie mit der Realisierung von externen Aufträgen für das neu eröffnete Museum auf Schloss Kyburg beschäftigt.

Die zweite Jahreshälfte stand auch für die Waffen- und Metallrestauratoren ganz im Zeichen des Aufbaus und der dauernden Betreuung der Sonderausstellung «Leonardo da Vinci». Die Modelle der Ausstellung mussten regelmässig gewartet und repariert werden. Dem Leiter der



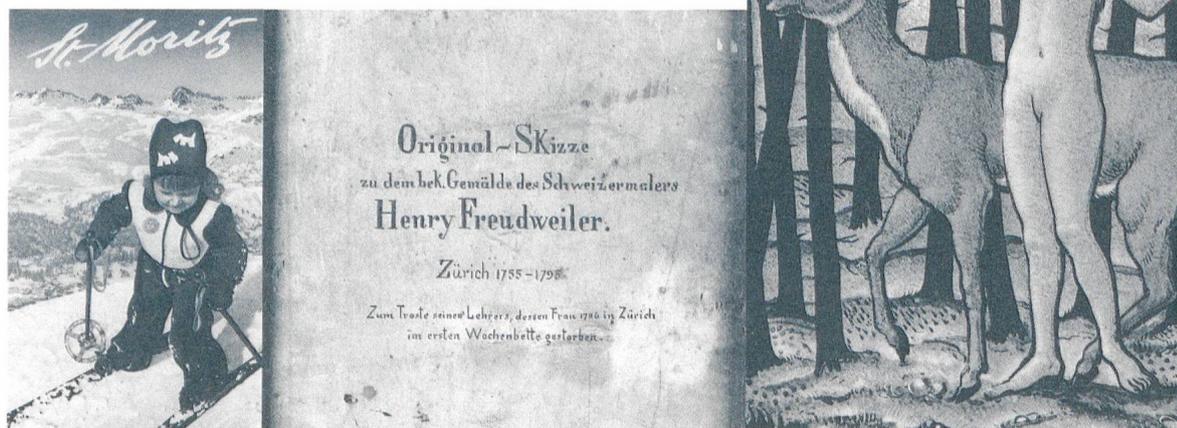
volkskundlichen Sammlungen oblag zudem die Projektleitung der Leonardo-da-Vinci-Ausstellung. Eine Aufgabe, die er – wie der Erfolg zeigte – bravourös gemeistert hat.

Münzen und Medaillen

Der Umstand, dass das Kabinett mit den originalen Handzeichnungen aus Leonardos Umkreis im Ausstellungstresor des Münzkabinetts installiert wurde, war für die Leiterin der numismatischen Sammlung nicht nur Anlass, die seit September 1995 dort gezeigte Schau «Münzen der Kelten» abzubauen, sondern gab auch den Anstoss zur Konzeption einer neuen Münzausstellung. Diese wird im Anschluss an die Leonardo-da-Vinci-Ausstellung und in engem Zusammenhang mit dem virtuellen MoneyMuseum unter dem Titel «Bilder der Macht und Eitelkeit» realisiert werden. Die Numismatikerin widmete sich zudem der wissenschaftlichen Betreuung der Münzsammlung sowie dem Betrieb des Münzkabinetts, dessen Sammlungen und Fachbibliothek im Berichtsjahr von 200 Besuchern konsultiert wurden, darunter von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland.

Textilien, Kostüme, Spielzeug und Uhren

Die Betreuerinnen und Betreuer des Ressorts Textilien, Kostüme, Spielzeug und Uhren waren unter anderem in starkem Masse mit der Bearbeitung der Neueingänge beschäftigt. Das Spektrum an Objekten war einmal mehr sehr breit. Bis Ende April stand die Betreuung der im Museum Bärengasse gezeigten Ausstellung «mustergültig. Zürcher Seidengeschichte» an. Die seit langem notwendigen Modifikationen in der Dauerausstellung der Kostüme im Dachgeschoss wurden Ende Jahr in Angriff genommen. Am heutigen Konzept der Interieurs wird indes festgehalten. Einige Zeit nahmen die Redaktionsarbeiten und die Begleitung des von Ludwig Oechslin verfassten Bildbandes «Der Bürgi-Globus. Technik und Kultur» in Anspruch. Im Rahmen der Kunst- und Antiquitätenmesse Zürich wurde eine Auswahl von Uhren aus den Beständen des Museums präsentiert.



KUNST UND ANGEWANDTE KUNST

Nachdem im Vorjahr die Sektion vorrangig mit Arbeiten an verschiedenen Ausstellungen beschäftigt war, standen im Berichtsjahr Tätigkeiten im Bereich der Bestandespflege und -erschliessung wieder vermehrt im Vordergrund. Bei der Ausarbeitung ihres Leitbilds setzte sich die Sektion bis zum Sommer intensiv mit ihrem Grundauftrag, den allgemeinen und mittelfristigen Zielen und dem Produkteangebot auseinander. Das Ergebnis kann auch neuen Organisationseinheiten als Grundlage dienen.

Edelmetall / neuzeitliche Keramik

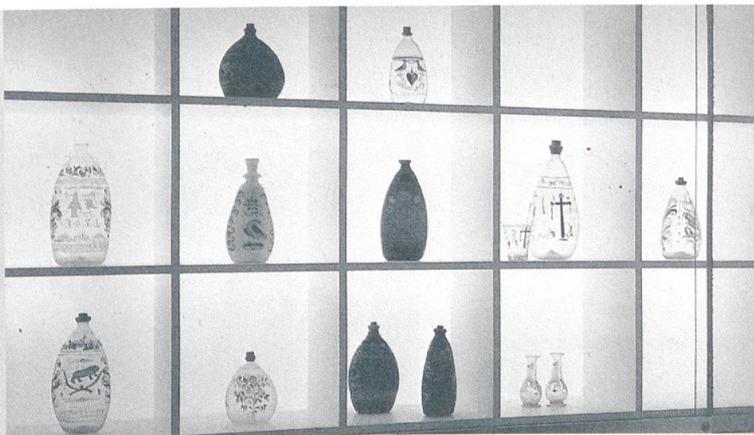
Die Bestandeserschliessung und der Unterhalt der Dauerausstellungen bildeten die Schwerpunkte in den Ressorts Edelmetall und neuzeitliche Keramik. Der Konservator bearbeitete den Sammlungskatalog «Weltliches Silber II» weiter, der im Herbst 2001 erscheinen wird. Unterstützung erhielt er vom Restaurator des Sammlungsbereichs, der im Besonderen die kostbare Monstranz von Rathausen LU konservierte. In Zusammenhang mit der Katalogisierung des Bestandes an Büttenmännern konnte durch den Ankauf eines Objektes aus der Basler Werkstatt Sauter eine Sammlungslücke geschlossen wer-

den. Eine wertvolle Erweiterung der Sammlung wurde mit einer Schenkung, zwei Keramiken von Eduard Chapallaz, und ausgesuchten Erwerbungen von Thuner und Heimberger Keramik erzielt.

Glas

Mit den emailbemalten Gläsern des 18. Jahrhunderts konnten im Jahr 2000 wichtige Objekte der Glassammlung als Spezialsammlung in die Dauerausstellung integriert werden. Die Exponate zeigen die Formenvielfalt der Trinkgläser und Flaschen und deren mannigfache Bildmotive. Im Allgemeinen steht bei der Sammlung nicht die Inszenierung, sondern die Objektschau im Vordergrund. Erweitert wurde die Sammlung mit Stücken von Roberto Niederer. Seine Arbeiten prägten die Schweizer Glasproduktion bis in die 80er Jahre massgeblich. Dank einer ausgewählten Kollektion, einem grosszügigen Geschenk der Glasi Hergiswil, kann das Landesmuseum sein Schaffen nun ausführlich dokumentieren.

Erschliessung und Pflege der Sammlungsbestände bildeten die diesjährigen Haupttätigkeiten der Sektion. In einem Leitbild wurden lang- und mittelfristige Ziele definiert. Die einzelnen Ressorts betreuten zudem unterschiedliche Projekte. Dazu gehörte die Projektleitung für den «Salon rouge» ebenso wie der Unterhalt der Dauerausstellung, das Projekt zur Notkonservierung von Holzskulpturen oder die Arbeiten an der Inventarisierung der zahlreichen Neuerwerbungen.



Glasgemälde, Grafik

Nach der Projektleitung der Ausstellung «Geschenke und Erwerbungen» beschäftigte sich die Konservatorin des Bereichs Malerei und grafische Sammlung u.a. im Zusammenhang mit der Ausstellung «Painting on Light» des Paul J. Getty Museum in Los Angeles mit der schweizerischen und süddeutschen Glasmalerei. Drei bedeutende Objekte, ein Aquarell und zwei Glasgemälde zürcherischer Herkunft, wurden aus dem französischen Kunsthandel nach Zürich zurückgeführt und wissenschaftlich erschlossen. In der graphischen Sammlung wurde die Aufarbeitung der Bestände besonders in den Bereichen Topographie, Trachten, Historische Blätter, Volkskundliches und Silhouettenbilder fortgeführt. Zudem konnte ein weiterer Teil der umfangreichen Sammlung von Grafiken aus dem Nachlass Willy Hirzel inventarisiert werden.

Möbel

Die Projektleitung für Konzept und Realisierung des «Salon rouge» sowie die Vorarbeiten für die umfangreiche Publikation der Sammlungsbestände prägten die Arbeit des Konservators der Möbelsammlung. Sehr zeitintensiv war die In-

ventarisierung der zahlreichen Neuerwerbungen, welche fast ausschliesslich Schweizer Möbel des Jugendstils, des Art déco, des «Neuen Wohnens» und der 50er und 60er Jahre umfassten. Der Möbelrestaurator führte im Depot Bernerstrasse eine umfassende kurative und präventive Kampagne durch. Stark beschäftigt war er zudem mit der Einrichtung der Neuausstellung im Musikautomatenmuseum Seewen und mit der Sonderausstellung «Leonardo da Vinci».

Skulpturen, Malerei

Die Arbeiten zum Sammlungskatalog mittelalterlicher Holzskulpturen wurden fortgesetzt: Die Hauptaufmerksamkeit galt dabei den romanischen Skulpturen; die kunstwissenschaftlichen, technologischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungen wurden hausintern in enger Zusammenarbeit von der Konservatorin, dem Restaurator und der Chemikerin durchgeführt. Eine grössere Anzahl von Skulpturen konnte neu fotografiert werden, und die mit dieser Aktion verbundene Fotodokumentation wurde von der Abteilungssekretärin unterstützt.



FACHSTELLE 20./21. JAHRHUNDERT

Sammlung

Die Sammlung konnte im Jahr 2000 auf der Grundlage des Sammlungskonzeptes von 1998 wie auch im Hinblick auf das Projekt «Neues Landesmuseum» mit dem Arbeitstitel «Museum 21» in allen Ressorts erweitert werden. Im Bereich der historischen Fotografie wurde unter anderem die Serie «Schlachtfelder» des Fotografen Christian Vogt erworben. Sie entstand 1991 für eine gleichnamige Ausstellung in Zusammenarbeit mit Werner Jehle im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die für den Bereich historische Fotografie zuständige Konservatorin war neben der Sammlungstätigkeit mit der weiteren Erfassung und Erschliessung der Fotosammlung beschäftigt. Die Inventarisierung der seit 1956 im Landesmuseum aufbewahrten riesigen Sammlung von Glasplatten des fotografierenden Industriellen Rudolf Zinggeler (1864–1954) und der Fotografien aus dem Nachlass Hirzel (ca. 10'000 Bilder) wurde in Angriff genommen, und die Arbeiten für die Online-Ausstellung «Schweiz in Bewegung» konnten abgeschlossen werden (siehe www.musee-suisse.ch). Ausserdem wurde

die Sichtung und Auswahl von Stereobildern zu Ende geführt, welche bis Mitte 2001 im «3D-Kabinett» einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. In all diesen Arbeiten wurde die Konservatorin tatkräftig von temporär Angestellten und Zivildienst Leistenden unterstützt.

Ausstellungen

«Späte Freiheiten – Geschichten vom Altern», die erste Altersausstellung auch für Junge, bot unter den Themenschwerpunkten Körper, Kommunikation, Wohnen, Mobilität und materielle Sicherheit Einblicke in Aspekte der mitteleuropäischen Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung setzte sich optimistisch, aber auch realistisch mit der realen Lebenssituation von älteren Menschen und mit einer äusserst aktuellen Entwicklung auseinander: der «Erfindung» der jungen Alten. Das Rahmenprogramm zu den Themen «Wohnformen im Alter», «Technik im Alter», «Körperliche Mobilität» und «Partizipation im Alter» stiess auf grosses Interesse. Ein abschliessendes Fest, das in Zusammenarbeit mit rund zwanzig Altersverbänden und -organisationen realisiert wurde, setzte den Schluss-



Die Sonderausstellungen «Späte Freiheiten» und «Der Kreis» wurden vom Leiter der Fachstelle als Projektverantwortlichem betreut. Zudem befasste sich dieser mit dem Neu- und Umbauprojekt des Landesmuseums, insbesondere unter dem Titel «Museum 21» mit den Inhalten des neuen Museums und der Erweiterung der Sammlung zum 20. Jahrhundert.

punkt unter die von 13'000 Besucherinnen und Besuchern beachtete Ausstellung. Die Ausstellung wurde auch in Bielefeld, München und Hamburg gezeigt.

«Der Kreis», eine in Zusammenarbeit mit Karl-Heinz Steinle und Hubert Bächler erarbeitete Ausstellung zur schweizerischen Homosexuellenorganisation Der Kreis (1932–1967), fand grosses Interesse. Mit ihren Aktivitäten und der Veröffentlichung einer gleichnamigen Zeitschrift hatte die vorgestellte Organisation in jenen Jahren einen wichtigen Beitrag innerhalb der homosexuellen Szene in der Schweiz geleistet. Neben Beratung und Aufklärung schufen wöchentliche Vereinstreffen, aber auch Bälle und Theateraufführungen ein erstes Forum für Homosexuelle. Nach 1945 hatte Der Kreis auch entscheidenden Einfluss auf die Internationalisierung der Homosexuellenbewegung. Die auf kleinem Raum präsentierte Kabinettausstellung verzeichnete 3500 Besucherinnen und Besucher; die Führungen durch ehemalige Mitglieder der Organisation schufen einen speziellen Bezug zur Gegenwart.

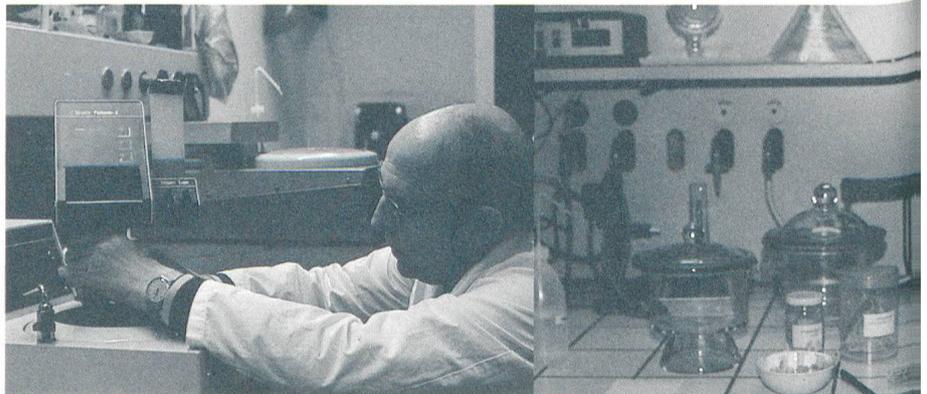
Im Rahmen eines fünfmonatigen Praktikums am Landesmuseum erarbeitete eine Praktikantin die

in Bern gezeigte Ausstellung «Bilder zur schweizerischen Aussenpolitik», welche die Schluss-synthese des Nationalen Forschungsprogramms «Grundlagen und Möglichkeiten der schweizerischen Aussenpolitik» (NFP 42) ergänzt.

«Museum 21»

Die inhaltliche Planung für das neue Landesmuseum, das Projekt «Museum 21», nahm im Berichtsjahr in Zusammenhang mit der Vorbereitung der Ausschreibung des Projektwettbewerbs einen hohen Stellenwert ein. Die bisherigen Ergebnisse weisen auf eine zentrale Erschliessung des Museums, eine Verbindung zwischen Alt und Neu und einen modularen Charakter der einzelnen kulturgeschichtlichen Bereiche hin. Zusammen mit den dazugehörenden Spezialsammlungen sollen diese den zukünftigen Museumsbesucherinnen und -besuchern ermöglichen, nach ihren Interessen einen Museumsbesuch zu erleben. Ein semipermanenter Ausstellungsteil soll periodisch erneuert werden und sich vor allem aktuellen Fragen und Themen widmen. Zusätzliche Bereiche, wie ein Stadt- und Kantonmuseum oder ein Haus der Wissenschaft, werden zurzeit noch diskutiert.

Die Analyse von Legierungen wurde im Berichtsjahr oft beansprucht. Die Plasma-Anlage konnte im Bereich der Erfassung und Registrierung der Betriebswerte verbessert werden. In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich wurde ein Nationalfondsprojekt in der Republik Armenien zur chemischen Analyse von Glas und Keramik fortgeführt.



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

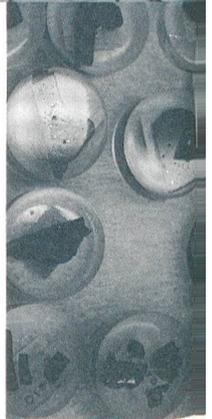
Unsere Röntgenfluoreszenz-Einrichtung zur Analyse von Legierungen stand im Jahr 2000 oft im Einsatz. Es wurden über 100 Metallanalysen vor allem an archäologischen Objekten durchgeführt. Weniger häufig beansprucht wurden die Röntgenbeugung und die Radiographie. Eine vergleichende Studie mit verschiedenen Untersuchungen an 182 Neuenburger Kreuzern aus Kupfer und Silber diente der Abklärung, ob möglicherweise auch mit weniger aufwendigen, zerstörungsfreien Methoden ein brauchbares Analysresultat erzielt werden könnte. Es zeigte sich, dass die erwähnte Dichtemessung zur Bestimmung der Metallzusammensetzung der Legierung bei dünnen Münzen, die zusätzlich auch noch eine Patina aufweisen, nicht sinnvoll ist: Das Verhältnis zwischen Volumen und Oberfläche der Münzen ist ungünstig. Der Fehler, verursacht durch die «unsaubere» Oberfläche, wäre zu gross und würde keine sinnvolle Auswertung der Messungen erlauben.

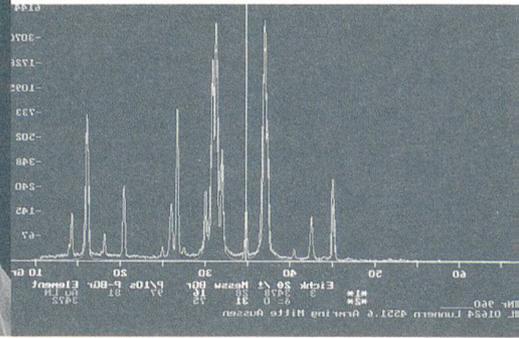
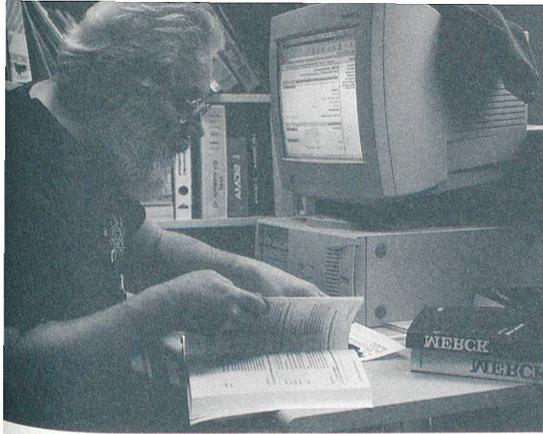
In diesem Jahr konnte unsere Niederdruck-Plasma-Anlage zur restauratorischen Behandlung von Metallobjekten in einen anderen, grosszügigeren Raum verschoben werden. Bei dieser Gelegenheit wurden verschiedene Anpassungen

und technische Verbesserungen an der Anlage vorgenommen. Die Bedienung und die Sicherheit wurden dadurch verbessert. Die Erfassung und die Registrierung der Betriebswerte, wie Druck, Temperaturen, Plasmaintensität und Gasdurchlauf, bereiteten einiges Kopfzerbrechen. Wegen der sehr hohen elektromagnetischen Hochfrequenzintensität im abgeschirmten Behandlungsraum von bis zu 4000 Watt war es nicht möglich, elektrische Fühler ohne besondere Massnahmen zu verwenden; erst langwierige Versuche führten zum Erfolg.

Im Laufe des Jahres erschien eine Publikation über die römische Orgel von Avenches, an der Mitarbeiter des archäologischen Restaurierungsateliers und des Labors für Konservierungsforschung des Landesmuseums mit technologischen und analytischen Untersuchungen beteiligt waren. Die Drucklegung des Beitrags verlangte einige Korrekturarbeiten.

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes mit der Sektion Archäologie und der EMPA wurde im Berichtsjahr wiederum eine grössere Anzahl an prähistorischen Schlackenfunden metallographisch untersucht. Die Resultate dienen der schweizerischen Montanarchäologie und geben





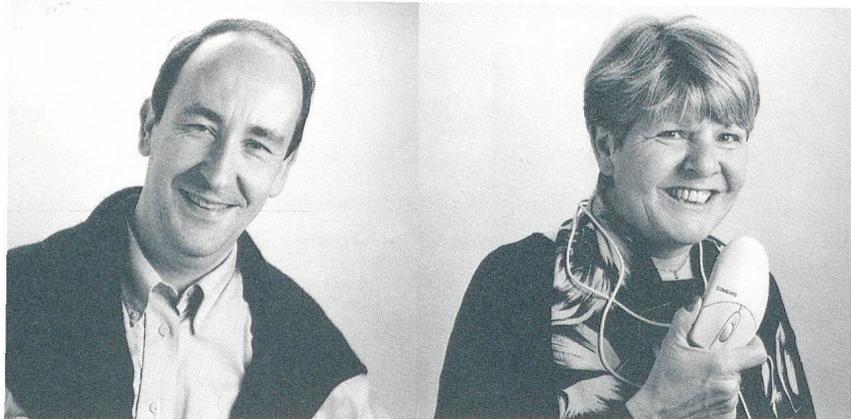
Impulse für die Prospektion und die neuen Feldforschungen in diesem Gebiet. Im Bereich der Chemikalien- und Abfallbewirtschaftung gab es ausser den üblichen periodischen Kontrollen keine wesentlichen Änderungen. Die Entsorgung von toxischen Lösungsmitteln konnte verbessert werden, so dass die gefährlichen Umschüttungen von Sulfitabfällen entfallen.

Der Sektor wissenschaftliche Online-Recherchen konnte in diesem Jahr nochmals verbessert werden. Die Zugänglichkeit und Verfügbarkeit übers Netz von internationalen und nationalen Bibliotheken, Archiven, Zeitungen, Museen und anderen Online-Diensten wurde mit Bookmarks-Listen vereinfacht und die Effizienz der Suche mit schnellen Metacrawlern gesteigert.

Im Hinblick auf die Erstellung eines Katalogs der Skulpturensammlung wurden die polychromen Fassungen der wissenschaftlich untersuchten Objekte einer chemischen Analyse unterzogen. Unterstützung durch die Sektion erfuhren die Schülerinnen und Schüler der Restauratorenschule in La Chaux-de-Fonds im Bereich der Materialanalytik.

In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich betreuen wir ein Projekt des Nationalfonds in Eriwan in der Republik Armenien. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Arbeit mit armenischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Forschungsbereich Archäologie, insbesondere auch in der chemischen Analytik von Glas und Keramik.

Mit einer Befragung und einem anschliessenden Workshop hat die Konservierungsforschung einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Zusammenarbeit mit den Restauratorinnen und Restauratoren geleistet.



INFORMATION UND DOKUMENTATION

Der Leiter der Sektion nahm mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Projekt- und Fachaufgaben wahr und leitete als Koordinator den Bereich der Abteilung Sammlungen. Alle Fachbereiche führten spezifische Kurse und Schulungen durch.

Zentralkatalog

Das im Berichtsjahr nachgeführte Inventar weist einen Zuwachs von 1088 Objekten mit mehreren dazugehörigen Einzelobjekten auf. Mit 920 Rückerfassungen aus dem Nachlass Hirzel sowie 43 neuen Depositen wurden über 2000 Inventarisierungen durchgeführt. 3000 Kurzerfassungen konnten im Hinblick auf die Verlagerung der Objekte ins Sammlungszentrum nach Affoltern a. A. realisiert werden.

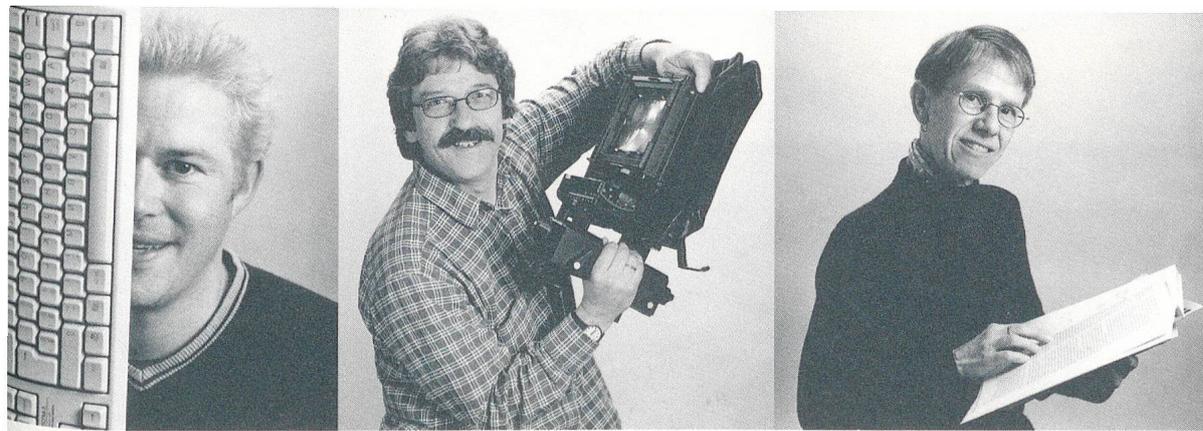
Die Abteilungssekretärin bearbeitete das Ausleihwesen. 182 Objekte des Landesmuseums wurden an 46 Museen ausgeliehen, davon 36 in der Schweiz und 10 im Ausland. Die ins Ausland entliehenen Objekte wurden in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien sowie in der Türkei und in den USA gezeigt.

Bibliothek

Im vergangenen Jahr wurden 1444 Neueingänge bibliothekarisch bearbeitet. Zusätzlich stellten Bibliothekarin und Bibliothekar für den Öffentlichkeitsbereich ein geeignetes Angebot an Tages- und Wochenzeitungen sowie Zeitschriften zusammen. Die Vorbereitungsarbeiten für den Eintrag des Museums im «Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz» wurden abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit der Antiquarischen Gesellschaft Zürich (AGZ) wurde die Verfilmung und Erschließung der wertvollen Zeichnungsbücher und Korrespondenzbände der AGZ begonnen. Im Hinblick auf eine Auslagerung der Bibliothek galt es, verschiedene Lösungen zu entwerfen und zu prüfen. Die Bibliothek informierte laufend über die bibliothekarischen Recherchiermöglichkeiten via Internet.

Fotoateliers und Fotothek

Die museumseigenen Fotografen erstellten alle Neuaufnahmen für die Objekt- und Architekturdokumentation, die Eröffnung des Museums



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentralkatalogs, der Bibliothek und Fotothek sowie der Fotoateliers und der Informatik waren im Berichtsjahr vielseitig beansprucht. In der Bibliothek wurden unter anderem rund 1500 Neueingänge bearbeitet, Zentralkatalog und Fotothek boten einen umfassenden Service für einen weiten Kundenkreis, die Informatik betreute die neuen Finanz- und Personalverwaltungssysteme, aber auch den Internetauftritt der MUSEE SUISSE Gruppe.

für Musikautomaten Seewen, den Bildband «Bürgli-Globus», den Silber-, Skulpturen- und Möbelkatalog sowie für die Dauer- und Sonderausstellungen der Museumsgruppe.

Die Aufnahmen gelangten anschliessend zur Inventarisierung und Dokumentation in die Fotothek. Hier wurden 2341 Neuaufnahmen bearbeitet und 7400 Datensatzkorrekturen vorgenommen. 9000 Ektachrome konnten für die Datenbank (Intranet) und für den Internetgebrauch digitalisiert werden; die Kleinbilddigitalisierung wurde ebenfalls fortgesetzt. Die Fotothek hatte zudem 787 Bestellungen zu bearbeiten und stellte der Kundschaft 4500 Bilder zu.

Informatik

Sämtliche Arbeitsgeräte des Museums wurden auf PC mit Windows NT umgestellt. Die Migrationsarbeiten im Bereich der Administration betrafen vor allem die neuen Finanz- und Personalverwaltungssysteme (SAP, BV Plus). Die Netzwerkumstellungsarbeiten konnten im ersten Jahresquartal erfolgreich abgeschlossen werden. In den Museen Wildeggen, Schwyz und Prangins wur-

den dezentral Server installiert, und im öffentlichen Internetbereich sowie im Media Center wurde ein Firewall/Content-Filter eingerichtet.

Internet und New Media Center

Die www.musee-suisse.ch-Homepage erfreute sich erneut einer stetig wachsenden Beliebtheit. Immer mehr Anfragen wurden direkt von unserer Webmasterin (webmaster@slm.admin.ch) bearbeitet. Diese betreffen Objektofferten aus dem In- und Ausland, Fragen bezüglich wissenschaftlicher Arbeiten und Publikationen, Öffnungszeiten, Produkt- und Katalogbestellungen sowie weitere Serviceleistungen. Die speziellen www.leonardodavinci.ch-Seiten eröffneten interessierten Personen erstmals die Möglichkeit, verteilte Informationen zur laufenden Ausstellung und weitere Serviceleistungen online abzurufen. Eine erste Online-Ausstellung mit historischen Fotografien zum Thema «Schweiz in Bewegung» konnte realisiert werden und ist unter www.time-machine.ch abrufbar. Das Media Center wurde eigens für das Publikum der Sonderausstellung «Leonardo da Vinci» umgestaltet.



RESTAURIERUNGS- UND KONSERVIERUNGSTÄTIGKEIT

Archäologie

Die Arbeiten konzentrierten sich auf mehrere zum Teil umfangreiche Fundkomplexe aus mehrheitlich kantonalzürcherischem Besitz und betrafen vorwiegend Objekte aus Metall. Im Bereich der Metallkonservierung waren die Arbeiten an Eisenfunden aus Wetzikon ZH besonders zeitintensiv. Die Nassholzkonservierungen von Holzobjekten wurden fortgeführt. Die Arbeiten im Bereich der Konservierung nassorganischer Objekte betrafen vor allem die Überprüfung und Behandlung von im Depot eingelagerten Objekten. Weitere Schwerpunkte der konservatorisch-restauratorischen Tätigkeit waren konservatorische Arbeiten an römischen Wandmalereien von Wetzikon ZH und die Nachrestaurierung eines aus rund 50 Gefässen bestehenden keramischen Komplexes. Ausserdem beanspruchte die Betreuung der Restaurierung/Konservierung der für die Ausstellung «I Leponti tra mito e realtà» in Locarno vorgesehenen Objekte erhebliche Zeit.

Edelmetall und Keramik

Neben Montagearbeiten und konservatorischen Massnahmen für den Kulturhistorischen Rundgang des 18./19. Jahrhunderts lag das Haupt-

gewicht im Unterhalt der Sammlung in den Dauerausstellungen der MUSEE SUISSE Gruppe und im Depot. Mehrere Porzellanfiguren im Zunfthaus zur Meisen wurden von schadhaft gewordenen früheren Retouchen befreit, neu geklebt und retouchiert. Einige Herausforderung bot die Reinigung und Konservierung der kostbaren Monstranz von Rathausen LU, eines Hauptwerkes der Schweizer Goldschmiedekunst des 17. Jahrhunderts, die während der Ausstellung «Gold! – Macht, Gier und Illusion» im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz gezeigt wurde.

Gemälde und Skulpturen

Der Restaurator für Skulpturen konnte mit Unterstützung einer von aussen zugezogenen Restauratorin die Notkonservierungen an Holzskulpturen der Studiensammlung wie auch das Projekt der Schädlingsbekämpfung (CAT-Verfahren) weiterführen. Für den geplanten Bestandskatalog mittelalterlicher Holzskulpturen führte er materialtechnische Untersuchungen (Holzarten- und Altersbestimmungen) durch. Die Gemälderestauratorin war intensiv mit der Konservierung von Tapeten und Gemälden für



Die Konservierungsarbeiten im archäologischen Bereich konzentrierten sich auf Fundkomplexe aus kantonalzürcherischem Besitz und auf deren Bearbeitung, aber auch auf die Erhaltung zahlreicher Holz- und anderer nassorganischer Objekte sowie römischer Wandmalereien. Für die Sonderausstellung «I Leponti tra mito e realtà», die im Berichtsjahr in Locarno stattfand, wurden verschiedene Objekte betreut.

die Dauerausstellung zum 18. und 19. Jahrhundert beschäftigt. Das Nationalfondsprojekt «Interdisziplinäre Grundlagenforschung zur Konservierung von matter Malerei», welches positive Resultate lieferte, wurde von ihr und ihrem Team erfolgreich abgeschlossen und führte dank eines namhaften Beitrags der Gebert Rüt Stiftung zur Entwicklung eines Produktes als Festigungsmittel für matte Malerei.

Glas

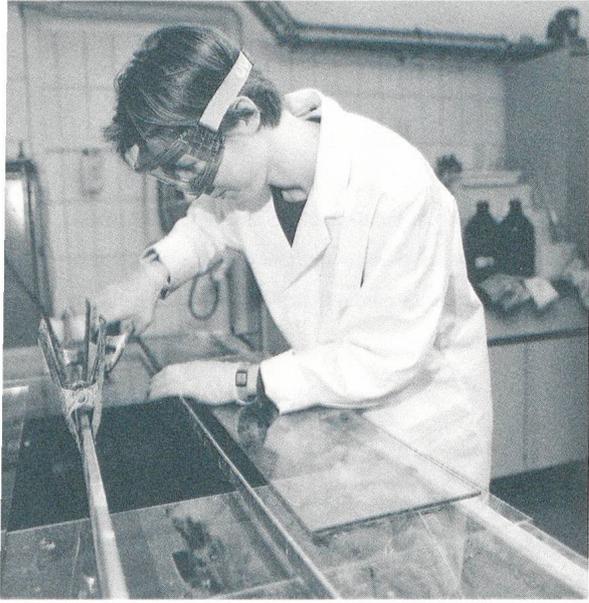
Die Untersuchungen der kranken Gläser aus unserer Sammlung (siehe Jahresbericht 1999) konnten im Frühjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse liegen als Diplomarbeit im Rahmen des Studienganges für Restaurierung und Konservierung an der staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart unter dem Titel «Aspekte zu Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten der Hohlglaskorrosion – Dargestellt am Beispiel der Glassammlung des Schweizerischen Landesmuseums» vor. Ab Herbst 2000 widmete sich die Autorin dieser Arbeit in einem befristeten Arbeitsverhältnis der Konservierung und Restaurierung der gesamten Glassammlung.

Textilien, Kostüme, Uniformen und Fahnen

Die Mitarbeiterinnen im Atelier für Textilien, Kostüme, Uniformen und Fahnen arbeiteten im ersten Halbjahr intensiv an der Einrichtung der neuen Teile des Kulturgeschichtlichen Rundgangs mit. Um in der Textilstudiensammlung des Haupthauses mehr Platz für die Neueingänge zu gewinnen, wurde ein Teil der Paramente (die Kaseln) ins Aussendepot an der Binzstrasse verlegt. Eine Objektliste informiert über den Inhalt jeder Schublade und soll unter anderem zur Vorbereitung des bevorstehenden Umzuges nach Affoltern a. A. dienen. Auch die Trachten der Textilstudiensammlung wurden in die Binzstrasse verlegt. Von März bis Mai absolvierte eine Studentin der Fachhochschule Köln ihr Praktikum im Atelier.

Möbel

Für die verschiedenen Sonderausstellungen, aber auch für das Museum für Musikautomaten in Seewen und den «Salon rouge» hat das Atelier unterschiedlichste Gebrauchsmöbel konservatorisch bearbeitet oder Spezialanfertigungen ausgeführt. Der Unterhalt der Dauerausstellung



beanspruchte mehrere Wochen. Desgleichen drängte sich der Abschluss der fast vierwöchigen Reinigungs- und Pilzbekämpfungsarbeiten im Schrank-Studienlager auf. Immer wieder wurden kleinere Konservierungsarbeiten bei Neueingängen realisiert oder Schlüssel und Beschläge von Möbeln hergestellt.

Waffen und Metalle

Die Mitarbeiter des Restaurierungsateliers für Waffen und Metalle beteiligten sich an der Einrichtung und Montage der letzten Etappe des Kulturgeschichtlichen Rundgangs am Hauptsitz. Sie waren ausserdem mit der Instandstellung und Erweiterung der Dauerausstellung im Zollmuseum Cantine di Gandria, mit der technischen Betreuung des Museums Bäregasse sowie mit der Realisierung von externen Aufträgen für das neu eröffnete Museum auf Schloss Kyburg beschäftigt. Arbeiten in den Depots und Studiensammlungen wurden ausgeführt. In der zweiten Jahreshälfte betreuten die Waffen- und Metallrestauratoren die vielen Modelle der Sonderausstellung «Leonardo da Vinci».